

IFLA 2008 in Quebec City, Kanada

Samstag 9.8.08:

14.00 – 17.20 Uhr

Standing Committee Meeting Continuing Professional Development and Workplace Learning:

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Wahl eines neuen Chair und eines neuen Secretary, da der bisherige Chair Ian Smith aus Australien wegen der Verlagerung seines Arbeitsplatzes in die allgemeine Universitätsverwaltung künftig nicht mehr im Bibliothekswesen tätig sein wird.

Gewählt wurde als Chair Susan Schnur vom Mortenson Center for International Library Programs der University of Illinois in Urbana-Champaign, USA. Da sie bisher die Position des Secretary inne hatte, wurde ebenfalls für diese Position eine Neuwahl notwendig.

Gewählt wurde Monica Ertel, San Rafael, CA, USA. Als neues Mitglied aufgenommen wurde Roisin Gwyer, Portsmouth, GB.

Behandelt wurde weiterhin die Planung der Veranstaltungen in Quebec mit Rollenverteilungen sowie die Aufgaben und Vorhaben für ein Satellite meeting in Bologna, in Zusammenarbeit mit der New Professionals Discussion Group, sowie die weitere Zusammenarbeit mit MLAS in Mailand. Es wurde beschlossen, die Ergebnisse der pre-conference in Bologna zusammenzufassen und in einer Sitzung in Mailand dem allgemeinen Publikum kurz zu präsentieren. Ebenfalls wurde eine Poster Präsentation zu den Guidelines for continuing education geplant.

Sonntag 10.8.08:

9.00 – 11.30 Uhr

Die Eröffnungsveranstaltung war mit den Reden der Generalgouverneurin von Kanada und Oberbefehlshaberin der Streitkräfte, Michaelle Jean, gefolgt vom Vorsitzenden des Nationalen Organisationskomitees Claude Bonnelly, der Ministerin für Familie und Senioren sowie einer Ratsfrau von Quebec Stadt und der IFLA-Präsidentin Claudia Lux zwar eindeutig weiblich dominiert, auf Grund des vierfachen Auftritts eines Erzählers aber auch insgesamt zu textlastig und nicht so fröhlich, wie von den Kanadiern erwartet.

Musikalische Ausnahme bildeten dabei Mitglieder der Compagnie Franche de la Marine. Abschließend erschien der komplette Fakultätsrat der Laval University zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Ismael Serageldin, den Direktor der Biblioteca Alexandrina, Ägypten. Ein feierlicher Akt, dem man sonst nicht so leicht beiwohnen kann.

Nach der Eröffnungsveranstaltung, die mit Verspätung begann, war es Zeit, das Poster aufzuhängen, da die Bereiche der Poster Präsentation gut in die übrige Ausstellung integriert waren und während der gesamten Ausstellungsöffnung zugänglich waren.

16.00 – 18.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung. Mehr als 100 Firmen und Organisationen präsentierten sich in sehr angenehmem und ansprechenden Rahmen.

Um 18.00 Uhr begann ebenfalls in den Räumen des Kongresszentrums der Kulturelle Abend mit einem von Schauspielern dar gebrachten Querschnitt der Geschichte von Quebec und ausgezeichneten Musikern.

Nach den offiziellen Veranstaltungen machte ich mich auf den Weg in die Altstadt, um einen der kulturellen Höhepunkte der 400-Jahrfeiern zu Ehren der Stadtgründung von Quebec zu genießen: The Image Mill, eine Video- und Toninstallation auf der 600 Meter langen Fassade der Speicher von Bunge.

Ein Ausschnitt zu sehen bei you tube unter
<http://ca.youtube.com/watch?v=48j-7ZSfp0M&feature=related>



Die Bunge-Silos bei Tageslicht.

Montag 11.8.08:

8.30 – 12.45 Uhr

Gemeinsame Veranstaltung von CPDWL and MLAS zu Leadership skills and advocacy.
Best practices in library association management.

Keith Fiels, stellvertr. Vorsitzender der ALA stellte noch einmal kurz das GLAD-Programm vor, welches für Bibliotheksverbände mit 68.000 Mitglieder wie die ALA als auch für kleine Institutionen mit weniger als 10 Mitgliedern gewinnbringend sein soll.

Wichtig für die MLAS der IFLA ist es, Mitteilung über das Be- oder Entstehen von nationalen und regionalen Bibliotheksverbänden zu erhalten.

Fiels erläuterte noch einmal die unterschiedlichen Programme wie

Mentee program oder twinning program für Partnerschaften, um finanzielle Unterstützung z.B. für IFLA Beiträge aufzutun.

Im Januar soll ein Wiki an den Start gehen mit einem Fortbildungskalender, Chat für Fragen u.a.

Stephen Abrahms, 2008 Präsident der SLA, Vizepräsident Innovation von SirsiDynix und Chefstrategie des SirsiDynix Institute began dann seinen Vortrag mit dem provokanten Satz: „Wir wissen alle, dass es große Veränderungen im bibliothekarischen Umfeld geben wird, aber wir sind nicht dazu bereit.“

In seiner Firma sind 300 Bibliothekare beschäftigt. Damit zählt er SirsiDynix zu den großen Bibliotheken weltweit.

Wichtig ist für ihn, als Informationsspezialist nicht anonym zu bleiben, sondern sichtbar für den Kunden mit Namen aufzutreten, z. B. als bester Rechercheur usw. Denn immer dann sind Bibliothekare bzw. Informationsvermittler besonders gut, wenn man sie nicht bemerkt, weil alles funktioniert und man alles auf Anhieb und ohne sichtbare Hilfestellung findet, was man benötigt.

Nötige Hilfestellung, um seiner Aufgabe als versierter Informationsspezialist gerecht zu werden, sieht Abrahms in Angeboten, die bibliothekarische Verbände anbieten können, damit das Rad nicht täglich weltweit neu erfunden werden muss.

Beispiele auf der SLA-Seite:

- 23 Things. 23 neue Tools in information, erlernbar in neun Wochen.
- Learning 2.0
- Learning 2.1
- 5 Weeks to a social library www.sociallibraries.com/course/week1

Der Sinn von Verbänden besteht im Teilen des Wissens!

- eine E-library für Mitglieder zu Führung und Management. Kostenlos entleihbar für Mitglieder.
- SLA Click University: Lernkurse bis zum MA für Mitglieder.

Ngian Lek Choh, die Präsidentin der Singapore Library Association stellte dann die Angebote ihrer Institution vor.

Das National Library Board unterhält eine Akademie, die zahlreiche Kurse für die Mitglieder organisiert.

Die jährlich begangene „Library Week“ mit zahlreichen Veranstaltungen findet ebenfalls durch 10 Seiten Beilage zur größten Tageszeitung staatenweite große Beachtung in der Bevölkerung.

Die Ehrung von Bibliothekaren mit herausragenden Leistungen erfolgt beim Präsidenten persönlich, was natürlich eine große Medienresonanz nachsichzieht!

Der Verband nimmt ebenfalls an Berufsmessen teil, um die bibliothekarischen Berufsmöglichkeiten vorzustellen und Nachwuchs zu werben.

Besonders betonte Frau Ngian die Zusammenarbeit mit der Workforce Development Agency, einem nationalen Projekt, um industrielle Kapazitäten und Wissen zu steigern. In diesem Zusammenhang werden auch die Angebote der Bibliotheken aufgezeigt.

Eine große Schwierigkeit sieht sie darin, Nachwuchs für den Berufsverband zu rekrutieren.

In der nachfolgenden Diskussion kam die Frage auf, wer bei einem

Generationenmentoring-Programm eigentlich wen coached. Es gibt spürbar verbreitet eine Spaltung zwischen jungen und älteren Kollegen. Die Internetaktivitäten der Jungen werden manchmal sogar von den Älteren bewusst boykottiert.

Am Abend hatte das Goethe-Institut gemeinsam mit der Deutschen Botschaft zu einem Empfang in das Musee de la Civilization gebeten. Neben der deutschen Delegation waren zahlreiche Vertreter ausländischer Verbände geladen, zu denen das Goethe-Institut enge Verbindungen pflegt, so dass die internationalen interessanten Gespräche auch in diesem angenehmen Ambiente fortgesetzt werden konnten.



Dienstag 12.8.08:

12.00 – 14.00 Uhr

Die Sektion CPDWL war mit einem Poster unter dem Titel „So you want to organize a conference?“ vertreten, das von mir konzipiert und präsentiert wurde.

Wieder konnte ich die Erfahrung machen, dass bei der Präsentation interessante Gespräche zustande kommen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen warten begierig auf das von CPDWL angekündigte Handbuch zur Konferenzplanung, auf dessen Erscheinen das Poster aufmerksam machen sollte. Etliche Kolleginnen und Kollegen hinterließen ihre Visitenkarten, um wenigstens als erstes Ergebnis die Darstellung des Posters geschickt zu bekommen.

16.00 – 18.00 Uhr

Academic Research Libraries with Management and Marketing Section.

James Neal von der Columbia University, USA sprach über wissenschaftliche Bibliotheken und public private partnerships, Definitionen der Motivation, des Erfolgs und der Risiken. Er erläuterte, dass mit „Public“ staatliche, non-profit Organisationen, mit „Private“ alle auf Profit ausgerichtete Organisationen und mit „Partnership“ nicht Outsourcing, Sponsoring oder die regulären Beziehungen zum Kunden gemeint sind.

Als Beispiel eines P-P-P führte er die Erforschung des Mars und die Einführungen neuer Energien an, in Zusammenarbeit von staatlichen Forschungsinstituten, der Industrie und Universitäten.

PPP sind komplex und risikoreich.

Er stellte die Frage, ob wir nachfolgende Bereiche als Bibliothekare mit unseren eigenen Fähigkeiten und Ressourcen allein bewältigen können:

- Qualität von digitalen Bibliotheken
- Präservierung und Archivierung von Inhalten. Das Aufbewahren, der freie Zugang sowie der sichere Umgang mit den Daten ist notwendig
- Unterstützung der Bedürfnisse der „großen Wissenschaften“, die große Mengen von Daten vorgehalten haben wollen
- Erwartungen der Kunden generell
- Ermöglichen und integrieren von web 2.0 und web 3.0
- Software als Service, nicht als bloßes Produkt
- Market the library: Produkte aktiv anbieten und weiterentwickeln
- Messungen des Erfolgs, der effektiven Kosten und der Kundenzufriedenheit usw.

- Unterstützer der Informationspolitik z. B. Copyright

In folgenden Bereichen sah Neal gute Möglichkeiten für PPP in Bibliotheken:

- Lagerungsmöglichkeiten
- Massendigitalisierung
- Softwareentwicklung
- Archivierung und Datenverwaltung
- Usability Laboratory
- Records Management System

Seiner Ansicht nach wird in Bibliotheken häufig zu viel und zu lange geplant ohne eine Strategie zu haben. Und häufig ist die eigene Strategie nicht identisch mit der Strategie der übergeordneten Institution, wie die Universität.

So ist auch zum Beispiel die Verwendung der Finanzen nicht der eigenen Strategie unterworfen, sondern nur den Zwängen des Haushaltsjahres.

Erforderlich ist eine Veränderung des Berufsbildes und der eigenen Wahrnehmung der Bibliothekare auch hin zum Lehrenden und politisch Verantwortlichen.

Linda Ashcroft, Liverpool Business School, Großbritannien bot Ergebnisse einer Erhebung ihrer Einrichtung, die ermittelt hat, welche Partnerschaften zwischen Öffentlichen Bibliotheken und anderen Einrichtungen in England bestehen, um das Lernen von Erwachsenen zu unterstützen.

Win Shih, USA forderte gleiche Partner: Bibliotheken und private Organisationen. Gute Argumente dafür sah er in

- Innovationen, die häufig erst durch Allianzen erreichbar sind
- um ökonomisch mithalten zu können
- um positives Feedback der Kunden zu erhalten

Auch er nannte konkrete Beispiele:

BioOne

1999 von 4 Non-Profit Organisationen und einem Verleger gegründet, bietet heute in 3 Produkten mehr als 122 Volltextzeitschriften an.

Evergreen Open ILS

2006 von den Öffentlichen Bibliotheken in Georgia gegründet, heute auch mit Teilnahme von nicht-staatlichen Unternehmen und Universitäten.

Google Books Library Project

Im Dezember 2004 gegründet, heute mit 25 amerikanischen Teilnehmern und 8 weiteren, darunter die BSB. Bieten zur Zeit einen Bestand von 50 Mio. Titeln.

Die finanziellen Möglichkeiten eines solchen Projektes liegen nur bei einem florierenden Unternehmen. Ein Vorteil ist die Präservierung, der freie Zugang und die gute Auffindbarkeit bei Google.

Lynne Brindley, British Library, Großbritannien stellt die Erfahrungen der British Library mit PPP speziell im Bereich Massendigitalisierung vor.

Sie riet klein anzufangen, mit einem überschaubaren Projekt, vertrauen zum Partner zu bilden, erfolgreich sein und dann die Partnerschaft auszubauen. Sie betonte aber auch die Notwendigkeit eines wasserdichten Vertrages, um gegen mögliche Risiken gesichert zu sein.

Als Beispiel nannte sie Newspaper online in Zusammenarbeit mit Cengage Gale, mit denen sie schon erfolgreich mehrere Projekte durchgeführt haben.

Die BL hat nie mehr als 2-3 Partnerschaftsprojekte gleichzeitig, da der Aufwand der

Betreuung auch für die BL hoch ist. Sie wies daraufhin, dass häufig Kompromisse einzugehen sind, was die freie Nutzung angeht, da die Partner natürlich durch den Verkauf der Produkte Gewinn machen wollen. Hier war ihr Ratschlag, sich höchstens auf zeitliche Begrenzungen einzulassen, um das Ansehen der eigenen Kunden nicht zu verlieren. Abschließend ihr Hinweis auf einen ausführlichen EU-Bericht zum Thema:
http://ec.europa.eu/information_society.

Gleich anschließend - wiederum in einem Saal des Kongresszentrums- die obligatorische Party mit viel Musik und Tanz. Viele Teilnehmer hätten sich einen anderen Veranstaltungsort gewünscht, um einmal die Gelegenheit zu haben, auch andere Gebäude oder Räume in Quebec City kennenzulernen, aber wahrscheinlich waren zahlreiche andere Veranstaltungsräume durch die schon erwähnten Feierlichkeiten zum Jubiläum blockiert. Auch machte der nahtlose Beginn nach den Veranstaltungen es unmöglich, sich nach einem langen Tag noch wenigstens einmal kurz frisch zu machen.

Mittwoch 13.8.08:

12.00 – 14.00 Uhr

Erneute Präsentation des Posters. Danach Abbau der Poster.

16.00 – 18.00 Uhr

In Anwesenheit von William Gates, dem Vater des Stifters Bill Gates, wurde der diesjährige Access to Learning Award der Bill and Melinda Gates Foundation an das Vasconcelos-Programm im mexikanischen Bundesstaat Veracruz. Der mit 1 Mio. US-Dollar dotierte Preis würdigt damit die innovative Leistung, mithilfe frei zugänglicher Computer, dem Internet und Training die Menschen in abgelegenen Bergregionen mit Information und Wissen zu versorgen. Das Vasconcelos-Programm unterhält Geländefahrzeuge und Bussen, die mit EDV-Klassenräumen ausgestattet sind und mehrere Wochen jeweils in ländlichen indigenen Gemeinden stationiert bleiben. Microsoft wird als Partner der Stiftung ebenfalls zum Vasconcelos-Programm beitragen, indem Software und ein Curriculum zum Techniktraining zur Verfügung gestellt werden.

Das Preisgeld soll zum Erwerb weiterer Fahrzeuge, vermehrten Schulungen und kontinuierlichem technischen Support verwandt werden.

Berührend war eine Videoschaltung nach Veracruz, wo die Mitarbeiter des Programms unter dem Vorwand einer Schulung versammelt worden waren und so direkt von dem Gewinn des Preises erfuhren.

Donnerstag 14.8.08:

Der traditionelle Tag der Bibliotheksbesichtigungen.

Ich hatte das große Glück an einer Tour zu zwei öffentlichen Bibliotheken teilnehmen zu können, die beide in ehemaligen Kirchen untergebracht waren.



Saint-Jean-Baptiste gehört zur Quebec City Public Library und befindet sich direkt unterhalb des Kongresszentrums im Zentrum der Stadt. Sie ist seit 1980 in der ehemals anglikanischen St. Matthew's Kirche aus dem Jahr 1822 untergebracht. Im Jahr 2000 wurden zahlreiche Renovierungen vorgenommen, u.a. umfassender Schallschutz gegen den Straßenlärm. Klimatisch sind die ca. 20.000 Bände immer noch problematisch untergebracht, da z. B. im Sommer eine Öffnung der Fenster nicht möglich ist, ebenso aber im Winter, wenn die Temperaturen draußen auf -30 Grad fallen können, die Heizung nur begrenzt wärmen kann. Auffällig war der ramponierte Teppich im Eingangsbereich, der im Winter auf Grund der Schneemassen eben niemals richtig trocknet.



Neben der Kirche, die noch einmal jährlich den Chor als Raum für einen Gottesdienst freigeben muss, liegt der älteste Friedhof der Stadt. Der Chor wird für Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Galerie Faubourg oder kleine Konzerte genutzt. Neben dem üblichen Bibliotheksbestand einer öffentlichen Bibliothek bietet Saint-Jean-Baptiste auch einen Tisch, auf dem ein Puzzle fertig gestellt werden kann. Daneben ist ein Schild aufgestellt: „Reserviert für Schlauköpfe“. Wer mag, setzt das Puzzle fort. Die Leiterin der Bibliothek betonte auf ihrer Führung, sie hätte den Eindruck, die sakrale Umgebung führe zu ruhigen, friedlichen Kunden. Die Kinderecke wurde zur Zeit unseres Besuches nicht benutzt.

Nach einer Busfahrt auf die andere Seite des St. Lorenzstromes nach Levis stand die Besichtigung der Bibliotheque Pierre-George-Roy, benannt nach dem Gründer des Nationalarchivs in Quebec, der sowohl geboren als auch gestorben ist in Levis, an.



Das Gebäude wurde 1891 im gleichen Jahr wie das Chateau Frontenac erbaut und 1996 in eine öffentliche Bibliothek umgewandelt. Die Bibliothek ist Teil des öffentlichen Bibliothekssystems, dass 11 Standorte umfasst. Die Bibliothek verfügt über ein jährliches Budget von 3 Mio. \$. Der Bestand beträgt 62500 Bände. Es werden keine Nutzungsgebühren erhoben. Zahlreiche alte und neue Kunstgegenstände schmücken die Bibliothek.



13.00 – 14.45 Uhr

Die Ratsversammlung der IFLA konnte in diesem Jahr pünktlich beendet werden, da die zur Abstimmung anstehenden Punkte schnell abgehandelt werden konnten. Verabschiedet wurde der scheidende Generalsekretär Peter Lor und begrüßt die neue Jennifer Nicholson, die ihr Amt am 8. September antritt.

15.00 – 16.15 Uhr

In der Closing Session erhielt der nächstjährige Gastgeber Mailand die Gelegenheit, sich vorzustellen und ebenfalls wurde der Veranstaltungsort für 2011 bekannt gegeben. Es ist dies San Juan, Puerto Rico.

Freitag 15.8.08:

Den Vormittag nutzte ich für eine weitere Bibliotheksbesichtigung: Bibliothèque Gabrielle Roy, benannt nach einer kanadische Schriftstellerin, die 1983 in Quebec gestorben ist.



Im Foyer plätschert ein kleiner Teich, der in den offenen Stockwerken bis zur dritten Etage zu hören ist, aber sehr beruhigend wirkt.

Der Teppich auf der Treppe in die oberen Stockwerke ist auf der rechten Seite völlig aufgelöst und wellig. Durch die hohe Feuchtigkeit, bedingt durch den vielen Schnee vermisch mit Salz in Quebec im Winter, sind Bodenbeläge nicht sehr haltbar.

Die Bibliothek bietet auch eine Arthothek, in der zahlreiche gerahmte Drucke und Gemälde für 3,50 \$ für 8 Wochen entleihbar sind.

Im Erdgeschoss befindet sich eine große Kinderabteilung mit einem Kinderkino, das circa wöchentlich ein Programm anbietet.

Im oberen Stockwerk findet sich ein Sprachlabor und zahlreiche Fernseher, benutzbar mit Kopfhörern, gesteuert über eine Abteilung Audiovisuell, die rege genutzt wurden für unterschiedlichste Filmmaterialien.



14.00 – 16.50 Uhr

Auf dem zweiten Meeting der CPDWL-Sektion: wurden die Planungen für die Pre-conference in Bologna, gemeinsam mit der New Professionals Discussion Group, konkretisiert. Die Konferenz wird unter dem Titel „Moving In, Moving Up, and Moving On“: Strategies for Regenerating the Library and Information Profession vom 18.-20.August

2009 stattfinden. Ebenfalls besprochen wurde das Hauptprogramm von Mailand und erste Planungen für Brisbane 2011.

Für die finanzielle Unterstützung durch BI-International, ohne die meine Teilnahme nicht möglich wäre, bedanke ich mich sehr herzlich.

Ulrike Lang

29.8.2008